

www.e-rara.ch

Richard Pocockes Der Rechten Doctors und der Königl. Grosbrit. Gesellsch. der Wissensch. wie auch der Gesellsch. der Alterthümerforscher zu Londen Mitgliedes. Beschreibung des Morgenlandes und ...

Pococke, Richard

Erlangen, 1754-1755

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: NR 1538: a-c | G

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-55012>

Das neunte Hauptstück. Von Steiermark.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

abwechselfeln. Sie reden Slavonisch, welches eine Orientalische Sprache ist, die in den nordöstlichen Welttheilen sehr nützlich ist. Man sagt, daß diese Sprache bis nach China in verschiedenen Dialecten geredet werde, und für eine Muttersprache gehalten werden könne. Die Hungarische Sprache soll nicht von derselben, sondern von der Hebräischen und andern Morgenländischen Sprachen abstammen; denn die Hunnen, welches die alten Scythen waren, kamen sonder Zweifel ursprünglich aus den südöstlichen Gegenden her.

~~~~~

### Das neunte Hauptstück

#### Von Steiermark.

S. 391.

St. Peter  
ma. k.

**S**teiria wird Steiermark, daß ist, Stiria an den deutschen Gränzen, genennet; denn Mark bedeutet so viel als Gränze. Die Länder an den Gränzen wurden Marggrafthümer, und ihre Stadthalter Marggrafen genennet. Es scheint, daß sie das Amt der Römischen Duces Limitanei gehabt haben, welche über die Länder und Provinzen, die an den Gränzen lagen, herrscheten, und daß diese Länder von den Kaisern grossen Männern, nebst dem Marggräflichen Titel, welcher soviel als Grafen oder Grafen der Gränze bedeutet, mit der Bedingung die Gränzen des Reichs zu beschützen, sind gegeben worden.

S. 392.

Pettau.

**P**ettau ist das alte Petovia, welches auf dem Schloßberge und an der nördlichen Seite herauf lag. Als die Römer zu den Zeiten des Augustus diese Stadt belagerten, kam ihnen ein grosses Theil des Landes zu Hülfe. Allein Augustus richtete sein Kriegesheer gegen dieselben, verhinderte, daß sie nicht in die Stadt kamen, und bekam durch einen Stein eine Wunde in das Knie. Diese Stadt ward eine Römische Pflanzstadt. Man findet um der Stadt, vornämlich an der Martinskirche eine Meile vor der Stadt, wie auch noch eine Meile weiter zu Emhild an dem Hause der Grafen von Saur, viele Aufschriften. Ohngefähr eine halbe League vor der Stadt ist in dem Garten des Baron Cramp, ein Sarg von weissem Alabaster, an welchem Zierrathen sind, die aus den mittlern Zeiten zu seyn scheinen. In dem Schlosse sind verschiedene Reliefs. Vornämlich befindet sich in der Stadt ein sehr seltsames Relief, welches die Geschichte des Orpheus und einige andere Dinge vorstellen. Montfaucon hat es be-  
reits

reits bekannt gemacht. Es ist dasselbe auf einem weißen Marmorsteine, der sechszehn Fuß lang und sechs Fuß breit ist.

S. 393.

An dem Schlosse des Bischofs von Seccau über Leibnitz siehet man verschiedene Aufschriften und Reliefs, die nahe dabei, vermuthlich unten in dem Thale, ausgegraben seyn sollen. Es erhellet aus einer Aufschrift in dem Grätzischen Schlosse, daß zu den Zeiten des Kaisers Maximilian ein Glas voll Asche, Knochen und ein Römischer Schaupfenning zu Leibnitz gefunden, und in dieses Schloß gesetzt sey. Dieses alles bringet mich auf die Gedanken, daß Muroela irgend wo nahe bei Leibnitz gelegen habe. Wir reisten auf der Landstrasse, die von Telesse nach Wien geht, und kamen in der schönen und blühenden Stadt Grätz, der Hauptstadt von Steiermark, an. Diese Stadt soll zuerst durch die Wenden oder Slaven auf dem Schloßberge erbauet seyn, etwa fünf hundert und neunzig Jahr, nachdem sie Panonia Carnium und Noricum erobert hatten. Da sie aber Carl der Grosse vertrieben, und die Raab zu den Gränzen von Deutschland gesetzt hatte, erbaueten sie Windischgrätz oder Wendengrätz; weil nun an diesem Orte Bayern wohnten, ward er auch Bayrischgrätz genennet.

S. 394.

Die Marggrafen von Steiermark hatten ihren Sitz zu Styre. Der Kaiser Friederich Barbarossa machte diese Marggrafen zu Herzogen. Nach dem Tode des Ottocarus, dessen Geschlecht mit ihm erlosch, kam das Herzogthum Steiermark an Leopold den tugendhaften, der des Ottocarus Schwiegervater und Marggraf von Oesterreich war, welcher zuerst seinen Sitz zu Grätz hatte. Von Carl von Grätz, einem Sohne Ferdinands des ersten, nämlich von seinem Sohne, Ferdinand dem zweiten, stammet das Oesterreichische Haus in gerader Linie ab. Diese wird die Grätzische Linie genennet; denn Maximilian dem Zweiten, welcher der älteste Sohn Ferdinands des Ersten war, folgete seyn ältester Sohn Rudolph der Zweite; diesem sein längerer Bruder Matthias, mit welchem die Linie vom Maximilian dem Zweiten erlosch. Darauf kam die Linie vom dem jüngern Sohne Ferdinands des Ersten, nämlich Karls von Grätz, und da dieser Tod war, als sein ältester Sohn starb, folgete Ferdinand der Zweite im Reiche.

S. 395.

S. 395.

In dem Pallaste der Erzherzoge von Oesterreich und auch um die Stadt her trifft man viele Aufschriften an; und daher wird es wahrscheinlich, daß Carrodunum nahe bei diesem Orte gelegen hat. Wir begaben uns eine League weit nach der Kirche von Strangani, welche auf einem Berge liegt. Wir sahen daselbst eine Aufschrift nebst einigen Reliefs. Es sind noch andere Aufschriften vorhanden gewesen, die aber anderswo hingebraucht sind. Es hat hier also vermuthlich die alte Stadt gelegen; denn diese Kirche ist eine alte Hauptkirche, wovon viele andere abhängen.

S. 396.

Wir kamen in das Gebirge Cetius, welches Noricum von Pannonien trennet, und reiseten nordwärts nach Nettelstein, welches einem hohen Berge gleiches Namens gegenüber liegt. Man sagt, daß an dem Gipfel dieses Berges eine Höle ist, die zwei Meilen in die Länge hat, und man findet in derselben sogenannte Drachenknochen, welches vermuthlich Knochen von Thieren sind, die Raubthiere dahin gebracht haben. Wir konnten uns nicht dahin begeben, weil wir an dem Orte nicht über den Fluß kommen konnten. Bruck liegt auf der Strasse von Venedig und Trieste nach Wien. Von diesem Orte begaben wir uns nach Marienzell, woselbst ein berühmtes Marienbild ist. Es ist hieselbst ein grosser Schatz von diamantenen Ringen, Sardonichsteinen, Bildsäulen, goldenen und silbernen Gefässen, wovon einige mit Edelgesteinen besetzt sind. An diesem Wege liegen grosse Eisenwerke, in welchen das Eisen, welches man westwärts aus den Eisenarz Gruben bringet, in Stangen gegossen wird. Aus diesen Gruben in dem Erzbisthume Salzburg ist sonder Zweifel das bei den Alten so berühmte Eisen von Noricum gekommen. Das gemeine Volk, welches in den bergigten Gegenden Steiermarks wohnet, ist sehr mit geschwollenen Halsen beschwehret, woran das Trinken des Schneewassers Ursache ist.

S. 397

Seccau ist der einzige Bischofsitz in Steiermark. In der Cathedralekirche ist eine Kapelle, die mit Marmor getäfelt, und von Carl von Grätz sehr kostbar geschmückt ist, weil er sie zum Grabdenkmaale für sein Geschlecht bestimmte. Unter derselben ist ein Gewölbe, in welchem die Körper dieses Geschlechtes ruhen. Wir begaben uns von diesem Orte nach Kärnth. S).

S. 298.

a) Ich muthmaße, daß Hundsmark da liegt, wo Ad pontem, dessen in den Tafeln zwischen Dvilabis und Paetovio gedacht wird, gelegen hat; und daß Neu-

mark nicht Norica ist, wie einige gemuthmaßt haben. Ich werde Gelegenheit haben, davon mehr zu reden.

## S. 398

Die Graffschaft Eilley wird heutiges Tages für ein Stück von Steiermark gehalten. Vor dreihundert Jahren ward es durch seine eigenen Grafen regieret, bis es gegen das Ende des funfzehenden Jahrhunderts an das Haus Oesterreich kam, und die Landesstände sich zu Grätz mit den Graffschaft Eilley. Steiermärkischen Ständen vereinigten.

## S. 399.

Wir kamen von Laubach in Crain nach dieser Graffschaft. Nach dem wir fünf Meilen gereiset waren, kamen wir über die Saw, welche in den Tafeln aus Irrthum neun Meilen von Emona gesetzt ist. Fünf Meilen von diesem Orte setzten wir über die Trisnitz. 1) Tralansburg oder Tralanshügel ist ein Dorf, welches an dem Fusse eines Hügel auf diesem Wege, fünf deutsche Meilen von Laubach, lieget. Wir fanden daselbst drei alte Aufschriften. Dieser Ort muß Nasio seyn, welches Hadriante oder Adriante genennet wurde. Diese Dörter liegen in Crain

## S. 400.

Wir kamen in die Graffschaft Eilley, und sahen zu Franz eine Höle, in welcher seltsame Versteinerungen befindlich waren; doch konnten wir nicht finden, daß sie mit dem Bache, welcher darunter fließet, einige Gemeinschaft hat. Dieser Ort war vermuthlich *Ab medias*: *Upellis* lag also sechszechen Meilen von Eilley auf dieser Seite, und das Dorf *Mahmens Cuple* scheint noch etwas von diesem Mahmen beibehalten zu haben.

## S. 401.

Eilley ist das alte *Elleia*, welches, wie wir auf einer Aufschrift fanden, *Claudia Eilley*. *Elleia* genenet ist. Vermuthlich hat *Claudius* eine Colonie nach dieser Stadt gebracht. Wir sahen verschiedene Köpfe mit Stier, oder Widderhörnern; und dieses brachte uns auf die Gedanken, daß vielleicht *Jupiter Ammon* an diesem Orte verehret worden wäre. In und um der Stadt her sind viele Alterthümer und Aufschriften, vornämlich in der *S. Maximilian* und *S. Andreaskirche*. Man findet auch dergleichen zu *Dranick* auf dem Wege nach *Wien* und an einem Schlosse, welches *Ober Eilley* heißet. Die Grafen von Eilley liegen in der *Minoritenkirche* begraben. Die Erzherzoge von Oesterreich haben hieselbst einen Pallast, den ehemahls diese Grafen bewohnten.

Das

1) Es scheint, daß *Mutatio Ab Quarto* *rusalem*, und *Ab Decimo* der Tafeln *decimo* der Reisebeschreibung von *Jes* in dieser Gegend gelegen haben.